

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dractionsschrift: Nachrichten Dresden.
Gremiopreis-Sammelnummer: 25 241.
Preis für Postkarten: 20 Pf.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. Januar 1927 bei täglich auszumitiger Zustellung: 1. Kl. Preis 1.50 Mk.
Postbezeichnung für Mono Januar 3 Mark ohne Postzulassungsgebühr.
Ganzsachen 10 Pfennig.

Unzeigen-Preise: Zeile 10 Pf., für auswärts 20 Pf., Ganzsachenzeilen und Säulenzeilen ohne
Rande: 10 Pf., außer als 20 Pf., Ganzsachenzeilen und Säulenzeilen 150 Pf.
Über 100 Pf. Oder 10 Pf. Ganzs. Zeile 10 Pf. Ganzs. Zeile 10 Pf. Vor- und Zusatzblatt.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsführer:
Marienstraße 38 42
Druck u. Verlag von Leipzig & Reichert in Dresden.
Postleitzahl-Nr. 1068 Dresden.

Redaktion aus mit gewissen Quellen verbundenen "Dresdner Nachrichten" zusammengestellt. Innerhalb der Stadt dürfen wir es nicht aufnehmen.

Berammlung des Sächsischen Landbundes.

Die große Kundgebung im Zirkus Sarrahan. — Abschluß der sächsischen „Grünen Woche“.

Ergebnislose Besprechungen über die Verleihung der Ministerposten. — Auseinandersetzung über Englands Zurückhaltung in China.

Der Tag des Landbundes.

Einige Tage vor dem Landtagtagung im Sitzungssaal des Dresdner „Grünen Woche“! Vom Hause steht die grüne Fahne mit drei goldenen Ähren. Und die ganze Halle hat Feierlichkeit angelegt zu Ehren des Tages. Von allen Seiten grüßen die lieben Farben Schwarz-Weiß-Rot. Goldenes Sonnenlicht bricht in Halle herein und gibt dem Raum einen ungewöhnlich freundlichen Eindruck. So ganz anders, als wenn bei den abendländischen Vorstellungen die Arena in eine Flut von künstlicher Licht getaucht ist. Ein ganz anderes Publikum auch, das heute die Halle füllt, gleichgebrängt Kopf an Kopf, bis hinauf in die Tribünen. Tausende von ernsten, weiterharten Männern, denen Arbeit und Sorge das Gesicht gezeichnet hat. Richtig oder weniger von großräumiger Eleganz und Leichtigkeit, aber so schlicht und ernst wie das Neuherr der Hütte der heimischen Scholle. So ist auch Herz und Sinn.

Unwillkürlich drängt sich die Erinnerung auf an die letzte politische Kundgebung in diesem Gebäude, der wenige Tage vor der Landtagswahl, als Wels und Arzt die Maßen gegen das sächsische Bürgertum setzten. Welch gewaltiger Unterschied: wie zwei Welten, so unterschiedlich im Stein und Wollen. Der heile Teil dieses Bürgertums, der Nährstand des Landes ist hier versammelt, um auch seinerseits seine politische Aufstellung, seine künftlichen Forderungen kundzugeben. Aber nichts ist zu merken von der Radikalmutter, dem Unterton von Kampf und Hass gegen andere Volksstämme; nur so mehr aber Entschlossenheit und Zielbewußtheit.

Viele Jahre hat sich die Landwirtschaft zurückgehalten in der Öffentlichkeit, hat nicht Strahlen und Pläne mit dem Propagandalarm erfüllt, der heute nun einmal zur Interessenvertretung gehört. Der Bauer war gewöhnt durch die harte Schule seines von tausend Säuselkeiten abhängigen Berufes, Säuselschläge mit hartem Schädel hinzurichten. Aber zu den schlechten Seiten kam mangelndes inneres Verständnis. Redigierungen in Land und Reich, die nur auf den Ruf der Strafe hören einseitige Konsumenpolitik trieben auf dem Rücken der Landwirtschaft. Jahre des Protestes folgten darum, immer wieder Tagungen, auf denen die Landwirte mahnnten und ihre dringendsten Forderungen mahvoll verhandelten. Aber Tadeln, Warren, Hosen, Kordern, Prostern, alles blieb vergleichbar. Vielf. Versprechungen, schöne Worte, die ebensoviel Worte und Versprechungen blieben. Jetzt ist die Geduld erschöpft! Das ist die Grundannahme dieser heutigen Landtagsversammlung. Keine Reden mehr, keine leeren Proteste! Taten! Sohn uns endlich rettende Taten leben!

Das war der Haken, der sich schon durch die Ausführungen des Präsidenten, Abg. Schreiber, soz. Wenn er im einzelnen die Forderungen der sächsischen Landwirtschaft bearbeitete, so lang immer neben der Sicherung: „Die sächsische Landwirtschaft will ihre Pflicht am Volk voll und freudig erfüllen!“ als Motto durch: „aber wir wollen das Recht innerhalb dieses Volksstaates, auf das wir Anspruch haben!“ Ein neuer Ton klängt heran. Zum ersten Male ist die sächsische Regierung auf der Landtagsversammlung vertreten. Sie wurde eingeladen und sie kam. Und der Landbund hat ihr sein Vertrauen ausgedrückt, das Vertrauen, daß sie dank ihrer Zusammenarbeit mehr Verständnis für die Notlage der Landwirtschaft aufbringen werde als ihre mehr oder minder radikalen Vorgängerinnen. Bevor ihr auch vorläufig leider kein Vertreter der Landwirtschaft antritt. Dieses Vertrauen — mit Vorbehalt — wurde auch ausdrücklich auf den Ministerpräsidenten ausgedehnt. In diesem Anzeichen einer beginnenden aufrichtigen Zusammenarbeit zwischen sächsischer Regierung und Landwirtschaft liegt vielleicht das bedeutendste innenpolitische Ergebnis der Tagung.

Der Ruf nach Weisheitsberechtigung in deutschen Wirtschaftsräten, nach rettender Tat am Ende so vieler Worte, fehlt auch wieder in den hinreichenden Worten des schlesischen Landtagspräsidenten Dr. h. n. Richthofen und in dem Schlusswort des Abg. Pagenstecher. Wie Herr v. Richthofen, sachlich beständig, ironisch begeistert, die inneren Feinde der Landwirtschaft abritzte wie er das sozialistische Agrarprogramm als das Ende des Eigentums und der Wirtschaft zerstürzte, wie er die Wurzeln der Not in Außen- und Handelspolitik aufsuchte und die Reitunswegwege wies, da rief er die Verantwortung in volkstümlicher Begeisterung mit. Ein Pfeilschlag auch hier. Endlich kommt im Fleische — man darf es wenigstens hoffen — eine bürgerliche Regierung zustande, in der auch die Landwirtschaft und der Landbund maßgebenden Einfluß ausüben können. An sie wendet sich die Entschließung des Sächsischen Landbundes in voller Zuversicht. Trotz aller schwierigen Erfahrungen gerade im letzten Jahre war doch nicht Unfähigkeit, sondern tapferere Entschlossenheit das beherrschende Geiste der Tagung.

Der Verlauf der Versammlung.

Im Zirkus Sarrahan fand heute die Hauptversammlung des Sächsischen Landbundes statt, zu der sich, wie immer, so außerordentlich zahlreiche Besucher eingelunden hatten, daß viele mit Stehplätzen sich begnügen mußten. Vor Beginn der Versammlung wurden die Versammlungsteilnehmer durch gute Verbindungen der Sächschen Kapelle unterhalten, von

denen vor allem ein von dem Landbündler Großer aus der Lößnitz Gegend komponierter Marsch besonders starken Eindruck hinterließ. Um 11 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Sächsischen Landbundes,

Gutsbesitzer Schreiber-Mischwitz, M. d. Q.

die Versammlung mit kurzen Worten, worauf unter feierlichem Eindruck der Grüne Fahne und des Landesbanners und dann im Hintergrunde des Podiums Aufstellung. Der Vorsitzende Schreiber hielt darauf alle Teilnehmer herzlich willkommen. Eine ganz besondere Ehre und Freude sei es dem Sächsischen Landbund, auch heute eine große Anzahl von Ehrengästen begrüßen zu können, vor allem die Vertreter der Staats- und Staatsbehörden. Als solche nannte der Redner namentlich Justizminister Bünker, Wirtschaftsminister Dr. Böhme und Finanzminister Weber. Weiter gab er seiner Freude Ausdruck, auch diesmal wieder eine so große Anzahl Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Vereine willkommen heißen zu können, namentlich auch den Junglandbund. Die Versammlung sollte auch heute wieder bei allen maßgebenden Kreisen, hauptsächlich bei der Regierung, die Überzeugung bringen, daß die Landwirte den ernsthaften Willen hätten, die ihnen als dem wichtigsten Stande, dem Nährstande, ausfallenden Aufgaben zu erfüllen sowie nach Kräften mitzuholen an der Ausrichtung unseres wirtschaftlichen und politischen so schwerdurchliegenden Landes und Volkes. Die Tagung sollte eine ernste Mahnung an die Regierung und an die Parteien sein, der Landwirtschaft die Voraussetzungen zu geben, die sie braucht, um die ihr in lieb gewordenen Pflichten erfüllen zu können. Die Regierung müsse der Landwirtschaft gegenüber eine andere Stellung einkennen als bisher.

Ehrung der Toten.

Während sich die Anwesenden von den Plänen erhoben, erklärte der Vorsitzende die im letzten Jahre verstorbenen Landbündler und erachtete dabei besonders den Kreis der Wagners, des Mitbegründers des Reichslandbundes und selbstbewußten Vertreters im Reichswirtschaftsrat, des Führers des Bezirks Dresden-Reutlingen im Sächsischen Landbund, Bär, Börsberg, des Direktors Heller und des erst vor einigen Tagen entzogenen Vorsitzenden des sächsischen Landesbundes.

In seinen weiteren Ausführungen ging der Redner nun noch näher auf die

Wünsche und Forderungen der sächsischen Landwirte

ein und hob dabei u. a. hervor: Alle Mühe des Landwirts sei unsinnig, wenn er niedergeschlagen werden durch eine rigorose Steuerovalität und die furchtbare Konkurrenz des Auslandes. Darum sei es an dringend, daß in der Errichtung des

Ausschusses der Sächsischen Landwirtschaft

ein Faktor entstanden sei, der alle Fragen befreie und alle Neidnisse von vornherein auszugleichen sich bemühe. Die ganze Landwirtschaft dürfe großen Nutzen davon erhoffen. Die Anhänger des Sächsischen Landbundes seien wahrsich keine leichten. Es gebe der Altersstände so viel, und die Gegensätze zwischen Wirtschaft und Politik seien leider zu groß. Besonders beeindruckend sei es, daß gerade in der jüngsten Zeit der allgemeinen Not der Klassenkampf Dringlichkeit habe. Hierzu komme, daß durch die Neuordnung unserer Staatsform die politische Macht bald in diese, bald in jene Hand gehe, und die Entscheidung bald nach rechts und bald nach links falle, und so wäre es kommen, daß die Geschichte eines ganzen Standes in schwerer Misere läuft.

Daß die Deutschen nationalen nicht in die Regierung einzbezogen werden seien, sei sehr zu bedauern; der Landbund wolle aber, daß sich Wege finden lassen zur gemeinsamer Arbeit. Jedenfalls sei der gegenwärtige Zustand unserer Regierung auf die Dauer unerträglich.

Es sei das erste Mal, daß der Landbund die Regierung offiziell eingeladen habe, und er freue sich, daß sie dieser Einladung gefolgt sei. Die Regierungsvertreter würden sich überzeugen von der Stärke des Landbundes, und deshalb halte er auch ganz besonders die Vertreter der rechtstreibenden Sozialdemokratie willkommen.

Die Landwirte wollten keine besondere bevorzugung; sie verlangen nur dieselben Rechte und die gleiche Fürsorge, wie der Staat allen anderen Ständen angedeihen lasse. Als die dringendsten Wünsche und Forderungen der sächsischen Landwirtschaft hob der Redner nun hervor:

das Verlangen, daß die sächsische Regierung mit besonderer Energie sich für den Schutz des Eigentums und der Berlin einsetze.

Der Ministerpräsident habe dies in der Regierungserklärung als die besondere Aufgabe der Regierung erklärt. Darum müsse auch der sozialdemokratische Entwurf für die Neuordnung der Landwirtschaft unter allen Umständen fallen.

Der Landbund bekämpft weiter die Sozialisierung auf seinem Wege, wie sie in Erachtung trete durch die Steuergesetzgebung.

Wir müßten uns wieder auf den alten, bewährten Standpunkt stellen: Keine Ausgaben ohne die erforderliche Deduktion; das Sparystem müsse auch die sächsische Regierung annehmen. Zu bedauern sei, daß der Staat sich immer mehr von den Ausgaben zur Förderung der Landwirtschaft trenne. Es sei dies vielleicht mit darin begründet, daß in Sachsen zuviel in Politik zugunsten der Großstädte getrieben werde. Das heißt unseres Landes Siege aber in der Dezentralisation, und die sächsische Regierung müsse in Zukunft die Wohnungss- und Siedlungspolitik weiter erneut treiben.

Für die Landwirtschaft sehr verhängnisvoll sei es auch, daß durch die neue Gemeindeordnung das politische Moment in die Gemeindeverwaltungen getreten sei.

Vor allem aber müßte dringend die Förderung ausgesprochen werden, doch mit der Gewegebungsmäßigkeit endlich einmal haltgemacht werden; wir könnten die ganzen Wege gar nicht verdauen; unter allen Umständen dürfen keine neuen Zwangsgezeuge gegen die Landwirtschaft erlassen werden.

Voraussetzung für die gesetzte Leistungsfähigkeit des Landwirtes sei, daß die Landwirtschaft rentabler werde, der Landwirt müsse Einfluss auf die Preisgestaltung gewinnen, das Genossenschaftsweise müsse noch weiter ausgebaut werden als bisher, vor allem müsse aber die Landwirtschaft

Schutz erhalten gegen die Überschwemmung durch das Ausland. Die Sozialisierungspläne müßten fallen gelassen, die landwirtschaftlichen Beispieldenkmäler nach und nach wieder aufgegeben und die Güter der freien Vermarktung zugeführt werden. Der Landbund hoffe, daß auch die anderen großen Berufsstände des Mittelstandes ihm in seinem Kampf um die Zukunftsbefreiung beistehen, die Landwirtschaft hoffe aber auch, daß die Arbeiter immer mehr die Überzeugung gewinnen,

dass eine gesunde, leistungsfähige Landwirtschaft nur im Interesse der Arbeiterschaft liege.

Zu dem neuen sächsischen Kabinett, in dem leider kein Vertreter der Landwirtschaft sitze, habe der Landbund das Vertrauen, doch es die Wünsche und Forderungen der Landwirtschaft erfülle. In den Wahlreden sei dies immer und immer wieder betont worden, jetzt müsse sich zeigen, ob diese Worte pro bestanden werden. Der Landbund werde der Regierung die Stellung nicht schwer machen, müsse aber sagen:

Der Worte sind genug geweckt, nun lohnt uns endlich Taten sehen.

Eindringlich mahnte der Redner, daß zu sorgen, daß der Landbund noch mehr als bisher an Boden gewinne. Er warnte seine Berufsgenossen, sich von falschen Propheten einzutragen zu lassen, die nichts als den Untergang der Landwirtschaft wollten. Solange der Landbund in solchem Geiste wie bisher und unter solcher Führung stehe, braucht man keine Sorge zu haben, und höchstwahrscheinlich sei es auch, daß unter den jungen Landwirten dieser Geist herrsche, wie die Kundgebungen des Junglandbundes bezeugten.

Zum Schlusse betonte der Redner, daß der Landbund sein ganzes Streben darauf richte, dem Volke und Vaterlande zu dienen.

Schon während der Ausführungen wurden wiederholt Zusammenschriften laut, am Schluß wurde die Rede aber mit ganz besonders starker Beifall belohnt.

Was soll werden?

war die Überschrift des Vortrages, den nunmehr

Freiherr von Richthofen,

Boguslawig, der Führer des Schlesischen Landbundes, hielt. Er überbrachte der Versammlung die herzlichen Grüße aus seiner Heimat und legte dann dar:

1918 hat uns Wilson mit seinen vierzehn Punkten Demokratie und Abrüstung der Welt verprochen. Aber wo ist die Abrüstung der anderen, so müssen wir und fragen, und wo ist die Schuld am Kriege?

Hinweg mit Versailles! Man hat uns belogen und betrügen. Erst wenn der nationale Wille im Volk geschlossen zum Ausdruck kommt, werden wir wieder Achtung vor dem Auslande gewinnen. Solange wir Scheidemänner haben, haben wir Scheidewasser, und dieses verhindert uns, daß das Ausland Achtung vor uns hat.

Alle Fragen gipfeln darin, daß wir eine bürgerlich eingestellte Regierung bekommen. Dann werden gleichzeitig sein Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe, Handelskraft, vor allem auch die Arbeiter, von denen ein großer Teil von einem internationalen Taumel ergriffen ist. Das stimmt für uns, daß Deutschland moralisch abgerückt ist. Es ist furchtbar, daß wir nicht einmal neutral sein können, so schwach sind wir. O fatale, schreckliche Zeit! (Beifall.) Unsere Blicke richten sich nach Berlin, wo die Regierung seit sechs Wochen gebildet werden

Römischer Diplomatenwechsel.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Rom, 26. Januar.

In der Diplomatie war der römische Posten immer einer der begehrtesten, früher allerdings mehr wegen seiner Anehmlichkeiten als wegen seiner Wichtigkeit. Nur v. Schlesier lädt hier kaum mehr die Zeit zu seinen kleinen Beobachtungen und langen Promenaden. Ein Vorleben gibt es einfach nicht, und der „Oran mondo romano“ begnügt sich mit Abendempfängen, auf denen mehrere hundert Menschen, eng zusammengezelt in zwei Sälen, Tee und Brötchen zu sich nehmen, oder man geht in die großen Hotels, wo sich dann nördliche und südliche Amerikaner, anständige Baumwollkönige und mehr oder weniger „weiße“ Russen unter das römische Patriziat und die Hochsotter mischen, die längst sozialistischen Quorevolt nicht zu vergessen, die Karriere und eine reiche Partie im Kopfe haben und zwischen auch eines oder gar beider davon erreichen.

Die Diplomatie arbeitet heute, selbst in Rom; der aristokratische Name und Habitus genügt gerade noch für den Gouverneurposten der ewigen Stadt, wenn daneben ein bewohnter Verwaltungsbüro steht. Eben macht Mussolini einen radikalen Schraub auf den für ihn wichtigsten Auslandsposten, und da steht man, wie er sich seine Leute aussucht; in der passende Mann nicht unter den Diplomaten zu finden, greift er unbedenklich zu Journalisten, Offizieren und Deputierten. An den Madrider Hof gehört freilich noch immer ein Name, aber man sagt dem noch ziemlich jungen Marchese Medile del Vascello durchaus alle Eigenarten nach, die Italien dort braucht, um die Umerziehung Spanien im Mittelmeer und – im Balkan zu bekommen! Eine wesentliche Erhöhung dazu ist die Berufung des Obersten Romanelli als Generalkonsul nach Corfou; man erinnert sich, wie dieser Offizier als einziger fremder Diplomat im roten Budapest den Banden Belakans die Stirn bot.

Paris und London sind für den Faschismus heute heiliger Boden.

Der beste Mann gerade gut genug ist, und er muß sich über die Absichten des Duce völlig klar sein; das war zuletzt nicht immer der Fall. Ist der Conte Manzoni, der von der Moskwa an die Seine wechselt, noch mehr oder weniger ein unbeschriebenes Blatt, von dem man nur weiß, daß er bei den Sommers auf unbefahrem Posten stand, so ist die Verlebung des letzten Generalsekretärs des Palazzo Chigi dies legt, weil die Stelle eingeröhrt ist. Bordarozzi, nach London ein erster Beweis für die Antisemitat, die eben erst Churchill in Rom besiegt hat. Man wird sich erinnern müssen, daß er von Brag und Wien her mit den mittel-europäischen Fragen wohl vertraut ist. Das gilt auch, und zwar im für und durchaus guten Sinne, von dem neuen Generalkonsul in Hamburg, Attilio Tamaro, der bisher als Journalist mit ersten historischen Neigung in Wien gelebt hat; natürlich wird seine Aufmerksamkeit vornehmlich der Konkurrenz gelten, die unsere Häfen im Levanteverkehr für das immer noch von ernsten Krisen geschüttete Triest bedeuten. Dort war bisher als außerordentlicher Kommissar der faschistischen Partei der Abgeordnete Bartuzzi tätig, der nun mehr als Generalkonsul nach Marziale geht; sicherlich wird er da von sich hören machen, denn dieser kampfustige Trentiner mit seinen 29 Jahren wird erinnert an seiner Zusammenfahrt mit einem deutschen Reichsbahnrat und mit deutschen Wandervögeln ist für die etwa 250 000 italienischen Emigranten, die in der großen französischen Hafenstadt leben, wohl ein rotes Tuch.

Aber auch in der fremden Diplomatie von Rom ist eine lebhafte Bewegung zu notieren; nicht jedem gelingt es, mit dem Duce die wünschenswerte Fühlung zu finden, und manches neue Land glaubt, sich mit ihm besonders gut stellen zu können. Hier mußte sich

Die Verlezung der Kleinen Entente.

gerst auswirken, und so sehen wir Ungarn seinen bisherigen Botschafter Vertreter, v. Horn, Jugoslawien seinen bisherigen Soziotter Gesandten, Raffitich, nach Rom senden; uns interessiert dabei besonders, daß dafür von Rom nach Berlin der Gesandte Polnisch-Östlich kommt, ein alter Kenner und, von dort wohl sagen, Freund Deutschland, wo er früher nicht in kleinen Posen zu bearbeiten haben weißte wie in Rom. Dort erscheinen als weitere neue Gestalten die Vertreter Polens, Sowjetrußlands und Portugals; der letztere, Dr. Lindau Goebel, einigermaßen geräuschlos, was man von den anderen beiden nicht behaupten kann. Herr Roman Knoll aus Woschanen, ein Intimus Bissudatis, hat schon von Warschau aus mehr noch nach seiner Ankunft in Rom, die Reporter und Photographen reichlich in Nahrung gefest mit den schönen Weichten vom friedlichen Polen, daß sich Italien „ethnologisch verwandt“ fühle im Hintergrund (siehe man John Bull diesen Antisemitismus erläutert seien!). Die Antwort wird nicht ausbleiben, wenn der längst fällige neue sowjetpolnischer Kommandeur erst da sein wird, dessen Ansiedlungen über die Propaganda der Weltrevolution aenunquam bekannt sind; da Knoll die Revolution 1917 in Petersburg mitgemacht und später kurze Zeit Gesandter in Moskau war, dürfte er ein ehemaliger Gegner sein.

Kunst und Wissenschaft.**Schauspielhaus.**

Im Staatlichen Schauspielhaus in Ludwig Ruldas Lustspiel „Die Jugendfreunde“ aufgetragen worden. Von der alten Belegung der Neustadtierung vor elf Jahren haben nur Jenz von Schaffer und Erich Ponzo ihre Rollen beibehalten; sie die reiche Wienerin aus der „Baroness“-Sphäre, er den „weichen Künster“ Philipp Winter mit dem Bühnenkopf und der „inneren Maß der Dinge“. Damals spielte Wabbergen den Dr. Martens, heute Paul Paulsen Wirth den Techniker Scholz, jetzt Alexius Polle. Never den Maler Hagedorn, den nun Walther Oettenscamp übernommen hat. Die Damenrollen sind jetzt belegt mit Grethe Boldmar für Nelly Dahlmann, Lotte Grüner für Aurelia Jaul, Marion Negler für Alice Verden. Den Tienerposten hat an Stelle von Müller-Danne Walther Liedlein inne. Erinnerungen, Bilderwochel, Rück der Erinnerungen im Wandelpanorama der Bühne. Dreißig Jahrezeit überdauert hat nun Rudolf Zulda. Weil es dichterisch wertvoll ist? O nein, das sei keine von Zulda. Vielmehr weil es eine problemlose, harmlose gefahrlose Familiengeschichte ist. Schießlach im Wasserbecken der Hebbeltheater zwischen den Geschlechtern anhängerlos. Wie vier verschworene Junggesellenfreunde durch Amors Macht iman muß schon bei Zulda kitzlig reden verunreinigt, durch Quisaußenstreit der reziproken Ehefrauen beinahe verhindert werden, dann aber mit Mannesstolz vor Weiberbronnen das Paladium eines junggeselligen Männertrinkabends bis zu einem in der Woche sich zurückkämpfenden ist der erschütternde Inhalt dieser dramatischen Spieherei. So was konnte Zulda erträglich machen durch die gewinnbare Glätte seiner Form, die ungewöhnlich, gut erlaubte Redeweise des Altags und einen leicht ironischen Ton des Porträts. Gerade diesen hat vorz. Riebau als Regisseur herausgeholt und mit moderater Technik verstärkt. Die neuen „Jugendfreunde“ sind beinahe eine Parodie der alten geworden. Kleau sah Rulda historisch. Als Sittendichter der neuzeitiger Jahre, eines Zeitalters vor der Sintflut. Da gab es menschenähnliche Erlebnisse mit Röden bis an die Feuerholzen in der Mitte vulkanartig zusammengeschmolzen an den Schultern schienenförmig erweitert auf den Köpfen kleine Stoffgeschilde komischster Form. Damals war es für ein weibliches Wesen ebenso gefährlich wie schamlos und fast entwürdigend, des Broterwerbs halber zu einem reichen Herren ins Haus zu gehen,

Alles in allem kann gesagt werden, daß die diplomatische Szenen von Rom durch diese Umgruppierung erneut an Interesse gewonnen hat; die unerwarteten Erfolge der Mussolinischen Politik, besonders in Südosteuropa, zwingen die anderen Staaten zur Entsendung vollwertiger Kräfte, um

an Ort und Stelle zu sein, ehe es dem Palazzo Chigi gelingt, die Welt wieder vor eine vollendete Tatfrage zu stellen. Allerdings in Europa sind heute alle Beteiligten so sehr auf Überreichungen gesetzt und so bereit, sie zu variieren, wie hier.

H. Br.

Die Deckung der Barmat-Kredite.**Eigner Traktbericht des „Dresdner Nachrichten“**

Berlin, 28. Jan. In der heutigen Sitzung des Barmat-Prozesses stellt Sachverständiger Staatsfinanzrat Soldat fest, daß nach dem 19. Mai 1924 noch Kredite an Barmat, Michael und Antikörner gewährt worden sind. Vom 14. Juni ab wurden die Darlehen teils mit, teils ohne Entwertungsschluß geübt. Es ist nicht festgestellt, daß am gleichen Tage, an dem jenes Darlehen von 750 000 Mark für Barmat entnommen wurde, der Schein dafür vorhanden war.

Hierauf wandte sich die Verhandlung der Feststellung des Verhältnisses der Deckungen und Deckungswerte zu der Summe der jeweils gewährten Kredite an 18 verschiedene Sitzungen zu. A. A. Dr. Schweren betonte, daß die Verfeindigung die von der Anklage vorgelegte Berechnung der Deckungswerte seitens der Staatsbank nicht anerkennen könne. Hierauf werden die Beamten der Staatsbank vernommen, die diese Ausschaltung angefertigt haben. Staatsobersekretär Dooss hat die Ausschaltung an Hand der vorhandenen Depositbücher angefertigt, die das Verzeichnis der Effekten und den Tag des Einganges enthalten; eine Belehrung wurde bei den unnotierten Werten nicht vorgenommen. Die Feststellung der unnotierten Werte ist erst nachträglich für die Zeit von September bis Oktober 1924 auf eine Anfrage der Staatsbank vom Jahre 1925 erfolgt. Hierauf wandte sich der Beweis der Chromo-Altenburg zu. Barmat hat die Chromo im Juli 1923 in der Insolvenzzeit von dem Ministerialdirektor o. D. Raas kauft für etwa 200 000 Gulden gekauft. Bei einem Kurs von 140 000 für den Dollar waren das 108 000 Goldmark. Einschließlich der 10 000 Goldmark-Bargeldsäulen ergab sich ein Geklammert von 118 000 Goldmark. Der Kaufpreis ist von der Amerika Berlin bezahlt worden. Hieran wurde die Verhandlung auf Montag vertagt.

Ein neuer Schachzug Kultiskers.

Berlin, 28. Januar. Die Durchführung des zweiten Kultisker-Prozesses, der am 10. Februar beginnen sollte, ist jetzt erstaunlich in Frage gestellt, da sich das Befinden des ehemaligen Generaldirektors von neuem verschlechtert hat. Kultisker, der, während er sich noch in der Charité befand, verhaftet wurde und als Verleidungsgegner in der Privatklinik von Prof. Eis blieb, da sein Zustand seine Überführung in das Untersuchungsgefängnis nicht erlaubte, weigert sich jetzt die für die humanitäre Behandlung durch Beirat Eis erwachsenen erheblichen Kosten an zu zahlen. Es kann deshalb der Fall eintreten, daß die Charité eventuell auf dem Wege des Gerichts ihre Ansprüche gegen die Staatsanwaltschaft, die den Haftbefehl ausgesprochen hat, geltend macht.

Schlägereien politischer Gegner.

Berlin, 28. Jan. Gestern nacht kam es im Osten Berlins zu einer Schlägerei zwischen Mitgliedern der national-sozialistischen Arbeiterpartei und politischen Gegnern. Vier Teilnehmer wurden verletzt. Die Polizei nahm 18 Personen fest. Auch in einem Saal im Krematorium Berlin, in dem eine öffentliche Versammlung der A. P. D. stattfand, kam es zu einer Schlägerei. Fünf verletzte Personen wurden von ihren Parteifreunden weggeschafft. Die Polizei löste die Versammlung auf.

Verhaftung eines Spions in Polen?

Warschau, 28. Jan. Wie „Kurier Potsdam“ mitteilt, ist ein höherer Beamter der Presseabteilung der sowjetrussischen Befreiungsarmee in Warschau, Heinrich Usmanoff, wegen Betäubung an Spionage gegen Polen verhaftet worden. Die Untersuchung ist im Gange. (B. T. B.)

Die Furcht vor den „Wallstreet-Geftern“.

Ein Antrag im Senat von Argentinien.

Neu York, 28. Jan. Nach hier vorliegenden Meldungen wurde im argentinischen Senat von einem sozialistischen Senator ein Antrag auf Vorlegung aller Rikarapua betreffenden Schriftstücke gestellt. In dem Antrag wird ferner verlangt, daß Argentinien bei der Aufnahme von Arbeitern in Amerika vorsichtig sein solle, da es sonst leicht Vente der „Wallstreet-Gefahr“ werden könnte. Der Antrag wurde von verschiedenen anderen Senatoren unterstützt. (T. L.)

Neue französische Goldsendungen nach Amerika.

Neu York, 28. Jan. Die französische Regierung hat erneut 6,2 Millionen Dollar in Gold für Sicherstellung der französischen Valuta bei den amerikanischen Banken notiert.

um dessen Doktore nachstenographieren. Damals – und nur damals – gab es katastrophale Familienszenen, Nervenkrise, hysterische Krämpfe, wenn Frau Siebert behauptet hatte, daß Frau Leiterberger sich die Haare föhrte. Damals – no, überhaupt, was die Menschen von anno 80 für Sorgen hatten! Ludwig Rulda hat es getreulich geschrieben. Kiesau und Danto haben die Verfeindungen jener Urzeit ausgegraben. Die heut beliebte Modernität im Lustspiel erhält hier ihre historische, rückwärtige Organzung. Das muß man gelebt haben um's zu glauben. Aber auf Professor Santos geschickliche Trachtenkenntnis darf man bauen. Und gleich zuverlässig hat Kielau schrecklich, wie sich die Menschen damals bewegen, miteinander ausgesprochen haben. Und das ist der Humor davon. Unübertraglich, wie sich Jenz von Schaffer, die mit den gefärbten Haaren, über die „Wintlerische“ wienerisch temperamentvoll „gärt“. Sie offenbart sich da als starke Charakterkomikerin. Ein dramatischer Höhepunkt der hysterischen Aufall Lotte Grüner, bei dem sich das Pomm in eine Megare vom Lande verwandelt. Die Süddeutsche Grethe Boldmar bringt mit „statüfer“ Figur und „füßilanter“ Vornehmheit doch prächtig die norddeutsche Kühle und Schärfe heraus. Neben ihr schon ein Witz für sich als kleiner Mann Ponzo, der Punktchriftsteller mit der melancholischen Überhöchung seiner weichen Seele, füllig in den Bellungen seiner Ehelichkeit. Ponzo frisch und rundlich in blöder Verlebtheit. Oettenscamp angenehm vertrottelt im Samtlackett des Malers und Pumpengesels. Ironisch überlegen Paulsen als Jägerster. Und gleichzeitig überlegen Paulsen als Jägerster. –

F. Z.

+* **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Sonntag (30), außer Aachen: „Die Zauberflöte“ (7 bis 10). Montag (31). Amtschor A: „Carmina“ (14 bis 15). Dienstag, Amtschorre A: „Martha“ (14 bis nach 10). Mittwoch, außer Aachen: „Ariadne auf Naxos“ (14 bis gegen 10). Donnerstag, Amtschorre A: „Tannhäuser“ (14 bis 15). Freitag, Amtschorre A: „Die verkaufte Braut“ (14 bis gegen 10). Sonnabend (5): Opernball, zugunsten der Penitentiärs für die darstellenden Mitglieder der Sächsischen Staatstheater, Anfang 8 Uhr. Sonntag (6), außer Aachen: „Die Bohème“ (14 bis 10). Montag (7), Amtschorre B: „Tosca“ (14 bis 15).

+* **Schauspielhaus.** Sonntag (30), vormittags 11.12 Uhr: 7. Morgenstier: „Biedermeier“ (bis nach 1 Uhr). Nachmittags 14 Uhr: „Trillstrahl und seine Brüder“ (bis 5). Abends 18 Uhr: „Augenfreunde“, Montag (31), Amtschorre A: „Dorothea Angermann“ (14 bis 15). Dienstag, Amtschorre A: „Rose Verdi“ (14 bis nach 10). Mittwoch, Amtschorre A: „Augenfreunde“ (14 bis 10). Donnerstag, für die Sonnabend-Amtschorrehaber der Reihe A vom 5. Februar: „Minna von Barnhelm“ (14 bis 15). Freitag, Amtschorre A: „Dorothea Angermann“ (14 bis 15). Sonnabend (5), für den Verein Dresdner Volksbühne: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten“ (14 bis 10). Sonntag (6), nachmittags 13 Uhr: „Trillstrahl und seine Brüder“ (bis 5). Abends 18 Uhr, außer Aachen: „Dover-Galate“, Montag (7), Amtschorre B: „Augenfreunde“ (14 bis nach 10).
+* **Spielplan des Albert-Theaters vom 30. Januar bis 7. Februar.** Sonntag (30), nachmittags 17.18 Uhr: „Als ich noch im Hügeltele“ (bis 5). Montag: „Die Komödie der Arzneien“, Dienstag, Amtschorre A: „Prinz Schneewittch“ (14 bis 15). Dienstag, Amtschorre A: „Die Gefangene“ (14 bis 15). Freitag, 7. Februar, Amtschorre A: „Dorothea Angermann“ (14 bis 15). Sonnabend (5), für den Verein Dresdner Volksbühne: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten“ (14 bis 10). Sonntag (6), nachmittags 13 Uhr: „Trillstrahl und seine Brüder“ (bis 5). Abends 18 Uhr, außer Aachen: „Dover-Galate“, Montag (7), Amtschorre B: „Augenfreunde“ (14 bis nach 10).
+* **Spielplan des Albert-Theaters vom 30. Januar bis 7. Februar.** Sonntag (30), nachmittags 17.18 Uhr: „Als ich noch im Hügeltele“ (bis 5). Montag: „Die Komödie der Arzneien“, Dienstag, Amtschorre A: „Prinz Schneewittch“ (14 bis 15). Dienstag, Amtschorre A: „Die Gefangene“ (14 bis 15). Freitag, 7. Februar, Amtschorre A: „Dorothea Angermann“ (14 bis 15). Sonnabend (5), für den Verein Dresdner Volksbühne: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten“ (14 bis 10). Sonntag (6), nachmittags 13 Uhr: „Trillstrahl und seine Brüder“ (bis 5). Abends 18 Uhr, außer Aachen: „Dover-Galate“, Montag (7), Amtschorre B: „Augenfreunde“ (14 bis nach 10).
+* **Spielplan des Albert-Theaters vom 30. Januar bis 7. Februar.** Sonntag (30), nachmittags 17.18 Uhr: „Als ich noch im Hügeltele“ (bis 5). Montag: „Die Komödie der Arzneien“, Dienstag, Amtschorre A: „Prinz Schneewittch“ (14 bis 15). Dienstag, Amtschorre A: „Die Gefangene“ (14 bis 15). Freitag, 7. Februar, Amtschorre A: „Dorothea Angermann“ (14 bis 15). Sonnabend (5), für den Verein Dresdner Volksbühne: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten“ (14 bis 10). Sonntag (6), nachmittags 13 Uhr: „Trillstrahl und seine Brüder“ (bis 5). Abends 18 Uhr, außer Aachen: „Dover-Galate“, Montag (7), Amtschorre B: „Augenfreunde“ (14 bis nach 10).
+* **Spielplan des Albert-Theaters vom 30. Januar bis 7. Februar.** Sonntag (30), nachmittags 17.18 Uhr: „Als ich noch im Hügeltele“ (bis 5). Montag: „Die Komödie der Arzneien“, Dienstag, Amtschorre A: „Prinz Schneewittch“ (14 bis 15). Dienstag, Amtschorre A: „Die Gefangene“ (14 bis 15). Freitag, 7. Februar, Amtschorre A: „Dorothea Angermann“ (14 bis 15). Sonnabend (5), für den Verein Dresdner Volksbühne: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten“ (14 bis 10). Sonntag (6), nachmittags 13 Uhr: „Trillstrahl und seine Brüder“ (bis 5). Abends 18 Uhr, außer Aachen: „Dover-Galate“, Montag (7), Amtschorre B: „Augenfreunde“ (14 bis nach 10).
+* **Spielplan des Albert-Theaters vom 30. Januar bis 7. Februar.** Sonntag (30), nachmittags 17.18 Uhr: „Als ich noch im Hügeltele“ (bis 5). Montag: „Die Komödie der Arzneien“, Dienstag, Amtschorre A: „Prinz Schneewittch“ (14 bis 15). Dienstag, Amtschorre A: „Die Gefangene“ (14 bis 15). Freitag, 7. Februar, Amtschorre A: „Dorothea Angermann“ (14 bis 15). Sonnabend (5), für den Verein Dresdner Volksbühne: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten“ (14 bis 10). Sonntag (6), nachmittags 13 Uhr: „Trillstrahl und seine Brüder“ (bis 5). Abends 18 Uhr, außer Aachen: „Dover-Galate“, Montag (7), Amtschorre B: „Augenfreunde“ (14 bis nach 10).
+* **Spielplan des Albert-Theaters vom 30. Januar bis 7. Februar.** Sonntag (30), nachmittags 17.18 Uhr: „Als ich noch im Hügeltele“ (bis 5). Montag: „Die Komödie der Arzneien“, Dienstag, Amtschorre A: „Prinz Schneewittch“ (14 bis 15). Dienstag, Amtschorre A: „Die Gefangene“ (14 bis 15). Freitag, 7. Februar, Amtschorre A: „Dorothea Angermann“ (14 bis 15). Sonnabend (5), für den Verein Dresdner Volksbühne: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten“ (14 bis 10). Sonntag (6), nachmittags 13 Uhr: „Trillstrahl und seine Brüder“ (bis 5). Abends 18 Uhr, außer Aachen: „Dover-Galate“, Montag (7), Amtschorre B: „Augenfreunde“ (14 bis nach 10).
+* **Spielplan des Albert-Theaters vom 30. Januar bis 7. Februar.** Sonntag (30), nachmittags 17.18 Uhr: „Als ich noch im Hügeltele“ (bis 5). Montag: „Die Komödie der Arzneien“, Dienstag, Amtschorre A: „Prinz Schneewittch“ (14 bis 15). Dienstag, Amtschorre A: „Die Gefangene“ (14 bis 15). Freitag, 7. Februar, Amtschor

Börsen- und Handelsteil

Dresdner Börse vom 28. Januar.

Aktienwerte weiter fahrt. Rentenwerte leicht abgeschwächt.

Die heisige Börse ließ auch heute noch eine gute Stimmung von Dividendenpapieren erkennen. Das Geschäft erfuhr jedoch mehr eine Einschränkung, da es sich um überwiegend kleinere Umsätze handelte. Bevorzugt waren in erster Linie Bankaktien, die in Sachsischen Bodencredit alle 8,5% dergleichen junge 7, Leipziger Hypothekenbank 6 (davon mußten sie vorab wieder 2 vergeben), Deutsche Bank 6, Brauhaus 4, Disconto-Commandit 8,5, Reichsbank 8,25, Commerz- und Privatbank und Darmstädter Bank je 8 gesteigert wurden. Bei Transportwerken und Baugesellschaften lagen Vereinigte Glashütte recht fest; sie konnten 4, ferner Niederschlagsbank 2 und Dresdner Baugesellschaft 1 gewinnen. Textilwerte interessierten in Industriewerken Flaus + 5,25, Gutsdauer Rammgarn + 5, Bamberg Raitz, Bayreuther Lüchshof, Ditterdorfer Glitztuch je + 5 und in Dresden Nahawina + 1. Von diversen Industrieaktien erfreuten sich namentlich Polyphon lebhafte Begehrung bei einer Steigerung von 10,5. Aernet zogen Kunsthallen Max 6, Helfenberg 2,75, Kunderlich 2,25, Deutsche Werkstätten 2, Voderfabrik Zihl 1,75, Oberlausitzer Zucker und Rottiger Pederius je 1,5 sowie Kunstbrud Niederleditsch 1 an. Dogegen schwächer Paradiesbetten 4 ab. Molchner- und Metallindustrieaktien lagen etwas stiller. Interesse zeigte sich über für Schubert & Salter + 0,5, dergleichen Genußscheine + 5,5, Wag. Röhl + 2,5, Leipziger Coronenroben und Sachsische Gusstahl je + 2, Schönberr und Sächsische Waggon je + 1,75, Hille und Dresdner Schnellpreisen je + 1. Außerdem gelangten Tux-Auto 4, Sondermann & Cie. Lit. A 2, Eichendorf 1,75 und Metzmann 1,5 nach unten. Die Aktien der Papierfabriken wurden in Vereinigte Strohstoff 5, Krauß & Baumann 5,2, Mimosa 2,5, Heidenauer 2, Vereinigte Fabrik photographischer Papiere 1,5 und im Grunewald 1 höher bewertet, während Dresdner Albumin-Genußscheine 4 und Vereinigte Baumwolle 2,25 nachgaben. Elektrowerte und Rohraktien erfreuten sich in Sachsenwerk + 6,25, Vöge + 4, Wandler + 5,5, Rähmatag + 2,5, Bergmann + 2, Elektroglazierglas Mela + 1,75, sowie in Thüringer Elektroglazierglas und Clemens Müller je + 1,5 einziger Beachtung. Brauereiaktien waren weiter beliebt in Dortmunder Ritterbrauerei + 1,5, Schäfferhof und Weidelbräu je + 4, Rizzi + 8,75, Treff + 2, Waldbüschener + 1,5, Rotheberger Export und Bürgers je + 1. Letzter abgeschwächt waren nur Althoffenburger mit - 1,25. Keramische Werke konnten ihren Rückstand weiter verbessern im Keramag + 8, Siemens-Glas + 4,5, Triton + 3, Rauenhain + 2,25, Steitz und Glasfabrik Brodowig je + 2, Rosenthal + 1,5, Quitschenreuther, Deutsche Ton und Sachsische Glasfabrik je + 1,25 sowie in Somag und Tiefisch je + 1.

Dagegen erfuhrten Althoffen-Glas mit 8,5, Steingutfabrik Schönewitz mit 2 und Völkstedter mit 1. Am Rentenmarkt befrüchtete sich das Geschäft in Borkriegsanleihen gleichfalls auf kleinere Beiträge bei meist leicht zurückfallenden Kurien. Borkriegsanleihe und Bodenwertanleihen lagen unverändert fest.

Beforderte Kurie für einzelne Staatsbriefreihen, Staatsanleihen usw.
3½%ige Landwirtschaftliche Kreidbriefe: Serie 19 8,5 G., 4½%ige dergleichen: Serie 20 8,5 G., Serie 21 8,5 G., 5%ige Landwirtschaftliche Staatsbriefe: Serie 19 22 bez. G., Serie 20 20 G.; 5½%ige dergleichen: Serie 19 22 bez. G., Serie 20 20 G.; 6%ige dergleichen: Serie 22 und 23 20 G.

Borsenende Notierungen: Vereinigte Glashütte 95 bis 97,5 bez. G., Dresdner Goldmine 142,5 bez. G., Leipziger Hypotheken-Aktien 256 bez. G., Polyphon 177 bez. G.

Junge Aktien.

Bank-Aktien: Brauhaus 240.

Maschinenfabrik-Aktien: Dresdner Schnellpreisen 144, jüngste Rappel 8.

Papierfabrik-Aktien: Mimosa 238, Schönberr 158.

Brauerei-Aktien: Kulmbacher Klitz 166, Grüner Bräu 270.

Textil-Aktien: Gutsdauer Baumwolle 125, Gutsdauer Rammgarn 205.

Diverse Industrie-Aktien: Lingner 126, Steinerts Paradiesbetten 160.

Berliner Börse vom 28. Januar.

Der Hausskum hat sich heute etwas gelegt. Die Reaktion zu Gewinnminimaten fand aus verschiedenen Gründen eine Verstärkung, so daß namentlich die in letzter Zeit sehr gefragten Papiere Kurzstücksänge von mehreren Prozenten erzielten. Die Aktien der Mannesmann-Röhren-Werke, der Hansa-Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Hamburg-Südamerikanische Gesellschaft legten 5 bis 7% niedriger ein, da die Kapitaltransaktionen in der befannt-gegebenen Form nicht den Erwartungen der Börse entsprachen, insbesondere durch Verstärkung der Vermögensposition ein Nachlassen der Interessenten befürchtet wird. Die Reaktion von der norausschließlich ausfallenden Vöhringen-Dividende und die Dividendenförderung der A. G. K. G. ließen eine Enttäuschung dar. Bei abdrückenden Kurien neigten die bisher im Mittelpunkte stehenden Werte zu Börsenbeginn allgemein zur Schwäche, allerdings vermochten dafür verstreutere andere Aktiengruppen das Interesse der Spekulation auf sich zu lenken und kräftige Steigerungen durchzuführen. So wurde der Markt der Metallaktien auf Gulammen/Glühgerüste stärker be-

setzt. Die Aktien der bayrischen Banken gingen auf Abholungsmittlungen über die Kapitalerhöhung der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank sprunghaft bis 10% in die Höhe. Maschinenfabriken wurden auf günstige Beschaffungsnotizen gefeuert. Auch einige Glanzstücke holten einen Teil ihres gestiegenen Nachfrageinteresses wieder auf. Polyphonwerke, Salze, Dessauer Gas, Deutsche Erdöl, Leonhard Tiech, von Montanaktien Vomarhütte, Rheinische Braunkohlen, Ilse-Bergbau und Budrus lagen unverändert fest. Da die Lage des Geldmarktes trotz des Einlegens der Ultimaansprüche bisher keine auch nur leichte Veränderung zeigte, wurde die Grundstimmung schon gegen Ende der 1. Stunde wieder freundlicher. Teile der zunächst gedrückten Werte konnten sich erhöhen, andere Papiere wurden zu leichten Kurien leicht umgesetzt. Am Geldmarkt zogen die Tage bei einem erhöhten Geldbedarf an, doch nur 3½%ige Landwirtschaftliche Kreidbriefe: Serie 19 8,5 G., Serie 20 8,5 G., Serie 21 8,5 G., Serie 22 8,5 G., Serie 23 8,5 G., Serie 24 8,5 G., Serie 25 8,5 G., Serie 26 8,5 G., Serie 27 8,5 G., Serie 28 8,5 G., Serie 29 8,5 G., Serie 30 8,5 G., Serie 31 8,5 G., Serie 32 8,5 G., Serie 33 8,5 G., Serie 34 8,5 G., Serie 35 8,5 G., Serie 36 8,5 G., Serie 37 8,5 G., Serie 38 8,5 G., Serie 39 8,5 G., Serie 40 8,5 G., Serie 41 8,5 G., Serie 42 8,5 G., Serie 43 8,5 G., Serie 44 8,5 G., Serie 45 8,5 G., Serie 46 8,5 G., Serie 47 8,5 G., Serie 48 8,5 G., Serie 49 8,5 G., Serie 50 8,5 G., Serie 51 8,5 G., Serie 52 8,5 G., Serie 53 8,5 G., Serie 54 8,5 G., Serie 55 8,5 G., Serie 56 8,5 G., Serie 57 8,5 G., Serie 58 8,5 G., Serie 59 8,5 G., Serie 60 8,5 G., Serie 61 8,5 G., Serie 62 8,5 G., Serie 63 8,5 G., Serie 64 8,5 G., Serie 65 8,5 G., Serie 66 8,5 G., Serie 67 8,5 G., Serie 68 8,5 G., Serie 69 8,5 G., Serie 70 8,5 G., Serie 71 8,5 G., Serie 72 8,5 G., Serie 73 8,5 G., Serie 74 8,5 G., Serie 75 8,5 G., Serie 76 8,5 G., Serie 77 8,5 G., Serie 78 8,5 G., Serie 79 8,5 G., Serie 80 8,5 G., Serie 81 8,5 G., Serie 82 8,5 G., Serie 83 8,5 G., Serie 84 8,5 G., Serie 85 8,5 G., Serie 86 8,5 G., Serie 87 8,5 G., Serie 88 8,5 G., Serie 89 8,5 G., Serie 90 8,5 G., Serie 91 8,5 G., Serie 92 8,5 G., Serie 93 8,5 G., Serie 94 8,5 G., Serie 95 8,5 G., Serie 96 8,5 G., Serie 97 8,5 G., Serie 98 8,5 G., Serie 99 8,5 G., Serie 100 8,5 G., Serie 101 8,5 G., Serie 102 8,5 G., Serie 103 8,5 G., Serie 104 8,5 G., Serie 105 8,5 G., Serie 106 8,5 G., Serie 107 8,5 G., Serie 108 8,5 G., Serie 109 8,5 G., Serie 110 8,5 G., Serie 111 8,5 G., Serie 112 8,5 G., Serie 113 8,5 G., Serie 114 8,5 G., Serie 115 8,5 G., Serie 116 8,5 G., Serie 117 8,5 G., Serie 118 8,5 G., Serie 119 8,5 G., Serie 120 8,5 G., Serie 121 8,5 G., Serie 122 8,5 G., Serie 123 8,5 G., Serie 124 8,5 G., Serie 125 8,5 G., Serie 126 8,5 G., Serie 127 8,5 G., Serie 128 8,5 G., Serie 129 8,5 G., Serie 130 8,5 G., Serie 131 8,5 G., Serie 132 8,5 G., Serie 133 8,5 G., Serie 134 8,5 G., Serie 135 8,5 G., Serie 136 8,5 G., Serie 137 8,5 G., Serie 138 8,5 G., Serie 139 8,5 G., Serie 140 8,5 G., Serie 141 8,5 G., Serie 142 8,5 G., Serie 143 8,5 G., Serie 144 8,5 G., Serie 145 8,5 G., Serie 146 8,5 G., Serie 147 8,5 G., Serie 148 8,5 G., Serie 149 8,5 G., Serie 150 8,5 G., Serie 151 8,5 G., Serie 152 8,5 G., Serie 153 8,5 G., Serie 154 8,5 G., Serie 155 8,5 G., Serie 156 8,5 G., Serie 157 8,5 G., Serie 158 8,5 G., Serie 159 8,5 G., Serie 160 8,5 G., Serie 161 8,5 G., Serie 162 8,5 G., Serie 163 8,5 G., Serie 164 8,5 G., Serie 165 8,5 G., Serie 166 8,5 G., Serie 167 8,5 G., Serie 168 8,5 G., Serie 169 8,5 G., Serie 170 8,5 G., Serie 171 8,5 G., Serie 172 8,5 G., Serie 173 8,5 G., Serie 174 8,5 G., Serie 175 8,5 G., Serie 176 8,5 G., Serie 177 8,5 G., Serie 178 8,5 G., Serie 179 8,5 G., Serie 180 8,5 G., Serie 181 8,5 G., Serie 182 8,5 G., Serie 183 8,5 G., Serie 184 8,5 G., Serie 185 8,5 G., Serie 186 8,5 G., Serie 187 8,5 G., Serie 188 8,5 G., Serie 189 8,5 G., Serie 190 8,5 G., Serie 191 8,5 G., Serie 192 8,5 G., Serie 193 8,5 G., Serie 194 8,5 G., Serie 195 8,5 G., Serie 196 8,5 G., Serie 197 8,5 G., Serie 198 8,5 G., Serie 199 8,5 G., Serie 200 8,5 G., Serie 201 8,5 G., Serie 202 8,5 G., Serie 203 8,5 G., Serie 204 8,5 G., Serie 205 8,5 G., Serie 206 8,5 G., Serie 207 8,5 G., Serie 208 8,5 G., Serie 209 8,5 G., Serie 210 8,5 G., Serie 211 8,5 G., Serie 212 8,5 G., Serie 213 8,5 G., Serie 214 8,5 G., Serie 215 8,5 G., Serie 216 8,5 G., Serie 217 8,5 G., Serie 218 8,5 G., Serie 219 8,5 G., Serie 220 8,5 G., Serie 221 8,5 G., Serie 222 8,5 G., Serie 223 8,5 G., Serie 224 8,5 G., Serie 225 8,5 G., Serie 226 8,5 G., Serie 227 8,5 G., Serie 228 8,5 G., Serie 229 8,5 G., Serie 230 8,5 G., Serie 231 8,5 G., Serie 232 8,5 G., Serie 233 8,5 G., Serie 234 8,5 G., Serie 235 8,5 G., Serie 236 8,5 G., Serie 237 8,5 G., Serie 238 8,5 G., Serie 239 8,5 G., Serie 240 8,5 G., Serie 241 8,5 G., Serie 242 8,5 G., Serie 243 8,5 G., Serie 244 8,5 G., Serie 245 8,5 G., Serie 246 8,5 G., Serie 247 8,5 G., Serie 248 8,5 G., Serie 249 8,5 G., Serie 250 8,5 G., Serie 251 8,5 G., Serie 252 8,5 G., Serie 253 8,5 G., Serie 254 8,5 G., Serie 255 8,5 G., Serie 256 8,5 G., Serie 257 8,5 G., Serie 258 8,5 G., Serie 259 8,5 G., Serie 260 8,5 G., Serie 261 8,5 G., Serie 262 8,5 G., Serie 263 8,5 G., Serie 264 8,5 G., Serie 265 8,5 G., Serie 266 8,5 G., Serie 267 8,5 G., Serie 268 8,5 G., Serie 269 8,5 G., Serie 270 8,5 G., Serie 271 8,5 G., Serie 272 8,5 G., Serie 273 8,5 G., Serie 274 8,5 G., Serie 275 8,5 G., Serie 276 8,5 G., Serie 277 8,5 G., Serie 278 8,5 G., Serie 279 8,5 G., Serie 280 8,5 G., Serie 281 8,5 G., Serie 282 8,5 G., Serie 283 8,5 G., Serie 284 8,5 G., Serie 285 8,5 G., Serie 286 8,5 G., Serie 287 8,5 G., Serie 288 8,5 G., Serie 289 8,5 G., Serie 290 8,5 G., Serie 291 8,5 G., Serie 292 8,5 G., Serie 293 8,5 G., Serie 294 8,5 G., Serie 295 8,5 G., Serie 296 8,5 G., Serie 297 8,5 G., Serie 298 8,5 G., Serie 299 8,5 G., Serie 300 8,5 G., Serie 301 8,5 G., Serie 302 8,5 G., Serie 303 8,5 G., Serie 304 8,5 G., Serie 305 8,5 G., Serie 306 8,5 G., Serie 307 8,5 G., Serie 308 8,5 G., Serie 309 8,5 G., Serie 310 8,5 G., Serie 311 8,5 G., Serie 312 8,5 G., Serie 313 8,5 G., Serie 314 8,5 G., Serie 315 8,5 G., Serie 316 8,5 G., Serie 317 8,5 G., Serie 318 8,5 G., Serie 319 8,5 G., Serie 320 8,5 G., Serie 321 8,5 G., Serie 322 8,5 G., Serie 323 8,5 G., Serie 324 8,5 G., Serie 325 8,5 G., Serie 326 8,5 G., Serie 327 8,5 G., Serie 328 8,5 G., Serie 329 8,5 G., Serie 330 8,5 G., Serie 331 8,5 G., Serie 332 8,5 G., Serie 333 8,5 G., Serie 334 8,5 G., Serie 335 8,5 G., Serie 336 8,5 G., Serie 337 8,5 G., Serie 338 8,5 G., Serie 339 8,5 G., Serie 340 8,5 G., Serie 341 8,5 G., Serie 342 8,5 G., Serie 343 8,5 G., Serie 344 8,5 G., Serie 345 8,5 G., Serie 346 8,5 G., Serie 347 8,5 G., Serie 348 8,5 G., Serie 349 8,5 G., Serie 350 8,5 G., Serie 351 8,5 G., Serie 352 8,5 G., Serie 353 8,5 G., Serie 354 8,5 G., Serie 355 8,5 G., Serie 356 8,5 G., Serie 357 8,5 G., Serie 358 8,5 G., Serie 359 8,5 G., Serie 360 8,5 G., Serie 361 8,5 G., Serie 362 8,5 G., Serie 363 8,5 G., Serie 364 8,5 G., Serie 365 8,5 G., Serie 366 8,5 G., Serie 367 8,5 G., Serie 368 8,5 G., Serie 369 8,5 G., Serie 370 8,5 G., Serie 371 8,5 G., Serie 372 8,5 G., Serie 373 8,5 G., Serie 374 8,5 G., Serie 375 8,5 G., Serie 376 8,5 G., Serie 377 8,5 G., Serie 378 8,5 G., Serie 379 8,5 G., Serie 380 8,5 G., Serie 381 8,5 G., Serie 382 8,5 G., Serie 383 8,5 G., Serie 384 8,5 G., Serie 385 8,5 G., Serie 386 8,5 G., Serie 387 8,5 G., Serie 388 8,5 G., Serie 389 8,5 G., Serie 390 8,5 G., Serie 391 8,5 G., Serie 392 8,5 G., Serie 393 8,5 G., Serie 394 8,5 G., Serie 395 8,5 G., Serie 396 8,5 G., Serie 397 8,5 G., Serie 398 8,5 G., Serie 399 8,5 G., Serie 400 8,5 G., Serie 401 8,5 G., Serie 402 8,5 G., Serie 403 8,5 G., Serie 404 8,5 G., Serie 405 8,5 G., Serie 406 8,5 G., Serie 407 8,5 G., Serie 408 8,5 G., Serie 409 8,5 G., Serie 410 8,5 G., Serie 411 8,5 G., Serie 412 8,5 G., Serie 413 8,5 G., Serie 414 8,5 G., Serie 415 8,5 G., Serie 416 8,5 G., Serie 417 8,5 G., Serie 418 8,5 G., Serie 419 8,5 G., Serie 420 8,5 G., Serie 421 8,5 G., Serie 422 8,5 G., Serie 423 8,5 G., Serie 424 8,5 G., Serie 425 8,5 G., Serie 426 8,5 G., Serie 427 8,5 G., Serie 428 8,5 G., Serie 429 8,5 G., Serie 430 8,5 G., Serie 431 8,5 G., Serie 432 8,5 G., Serie 433 8,5 G., Serie 434 8,5 G., Serie 435 8,5 G., Serie 436 8,5 G., Serie 437 8,5 G., Serie 438 8,5 G., Serie 439 8,5 G., Serie 440 8,5 G., Serie 441 8,5 G., Serie 442 8,5 G., Serie 443 8,5 G., Serie 444 8,5 G., Serie 445 8,5 G., Serie 446 8,5 G., Serie 447 8,5 G., Serie 448 8,5 G., Serie 449 8,5 G., Serie 450 8,5 G., Serie 451 8,5 G., Serie 452 8,5 G., Serie 453 8,5 G., Serie 454 8,5 G., Serie 455 8,5 G., Serie 456 8,5 G., Serie 457 8,5 G., Serie 458 8,5 G., Serie 459 8,5 G., Serie 460 8,5 G., Serie 461 8,5 G., Serie 462 8,5 G., Serie 463 8,5 G., Serie 464 8,5 G., Serie 465 8,5 G., Serie 466 8,5 G., Serie 467 8,5 G., Serie 468 8,

